

Gottesdienste - Celebrazioni Liturgiche

10 .03. Sonntag/Domenica **4. Fastensonntag – IV. Domenica di Quaresima (Laetare)**

Seminartag (Sammlung für das Kassian-Tschiderer-Werk)
Giornata del Seminario (Colletta per l'opera Cassiano-Tschiderer)

08:00 S. Maria Recita del S. Rosario
08:30 S. Maria **S. Messa**
09:30 Marienkirche **Messfeier**

11.03. Montag/Lunedì
09:00 Kapelle **Messfeier** (+Maria Paola Kaufmann-Jm)
18:00 Cappella **S. Messa** (secondo intenzione)

12.03. Dienstag/Martedì
09:00 Kapelle **Messfeier** (nach Meinung)
18:00 Cappella **S. Messa** (secondo intenzione)

13.03. Mittwoch/Mercoledì **Jahrestag der Wahl von Papst Franziskus / Ann. dell'elezione di papa Francesco**
09:00 Kapelle **Messfeier** (+Anna Vescoli)
18:00 Cappella **S. Messa** (+Ernst Ausserhofer)
18:00 Via Heide **Recita del S. Rosario / Rosenkranzgebet (Lourdeskapelle)**

14.03. Donnerstag/Giovedì **Hl. Mathilde**
09:00 Kapelle **Messfeier** (+Luise Oberhofer Glögg-Jm)
18:00 Cappella **S. Messa** (+Florinda Callegari Bondi-8°giorno)

15.03. Freitag/Venerdì **Hl. Klemens Maria Hofbauer, Ordenspriester**
08:40 Kapelle Rosenkranz um den Frieden
09:00 Kapelle **Messfeier** (+Verstorbene Eltern Mark-Eheim / +Silvester Anhof-Jm / +Richard Glögg-Jm)
14:30 Marienkirche **Kreuzweg**
15:00 Cappella **Via Crucis**
18:00 Cappella **S. Messa non si celebra**
19:30 Oberdorf **Kreuzweg mit Kfb und Kmb**

16.03. Samstag/Sabato
10:00 Kapelle/Cappella Recita del S. Rosario / Rosenkranzgebet
14:30 S. Maria/Marienk. **Battesimo / Taufe**
17:30 Marienkirche Rosenkranz um geistliche Berufe
18:00 Marienkirche **Vorabendmesse** (nach Meinung)
19:00 S. Maria **Liturgia della Parola**

17 .03. Sonntag/Domenica **5. Fastensonntag – V. Domenica di Quaresima**

08:00 S. Maria Recita del S. Rosario
08:30 S. Maria **S. Messa** (+Giulio Kinsbergher / +Bruna Nardelli-30°giorno / +Hedwig Facchini-ann. +defunti Fam. Dalla Valle e fam. Ianeselli)
09:30 Marienkirche **Messfeier** (+Josef und +Kreszenz Eschgfäller / +Giuseppe Leonardelli-30°Tag)

Der Auerhahn 11

www.auerora.it/info
E-mail: pfarrei.auer@rolmail.net

Pfarrei zum hl. Apostel Petrus / Auer Tel. 0471 810 188
Parrocchia S. Pietro Apostolo Cell. 366 1471682

www.pfarreiauer-parrocchiadiora.jimdofree.com

10. März 2024

Vierter Fastensonntag (B)

1. Lesung: 2 Chr 36,14-16.19-23
2. Lesung: Eph 2,4-10
Evangelium: Joh 3,14-21

Evangelium



Ulrich Loose

Die nächtliche Unterredung zwischen Nikodemus und Jesus

Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat. Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat. Denn darin besteht das Gericht: Das Licht kam in die Welt, doch die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Taten waren böse. Jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Taten nicht aufgedeckt werden. Wer aber die Wahrheit tut, kommt zum Licht, damit offenbar wird, dass seine Taten in Gott vollbracht sind.

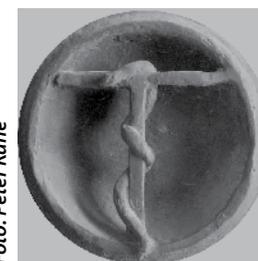


Foto: Peter Kane

So wie die Israeliten zur ehernen Schlange aufschauen und ihr Leben vor dem Tod retten konnten, so dürfen alle sicher sein, dem ewigen Tod zu entrinnen, die aufschauen zum Kreuz und zum Ge- kreuzigten. Sie bekennen ihren Glauben an Jesus Christus, den Sohn Gottes und Erlöser. Auf ihn setzen sie ihr Vertrauen. *Ludwig Gschwind*



Foto: Michael Tillmann

Jesus erklärt Nikodemus, dass er selbst in die Welt gekommen ist, um alle Menschen zu retten, nicht um zu richten. Er bringt uns eine andere Wirklichkeit nahe. Er, der Gottessohn, setzt den Kritikern, die sagen: »So ist die harte Realität!«, eine andere Wahrheit entgegen. Allein durch Gottes Liebe kommt Jesus in diese Welt und leuchtet noch die finstersten Ecken mit seinem Licht aus. Dort sieht man das Licht vielleicht besonders gut. Durch Jesus soll deutlich werden, was Licht ist und was Finsternis. Das kann auch wehtun. Man muss zwar keinen Richter mehr fürchten, aber wenn durch das Licht Jesu auch eigene Schatten und finstere Täler sichtbar werden, ist das meist schwer auszuhalten.

Gedanken zum Schriftwort: Jeder, der Böses tut, hasst das Licht.

Das Böse hasst das Licht. Diesen Gedanken Jesu erkennen wir in der Welt des Krieges, den wir in der Ukraine oder in Israel erleben. Der Krieg braucht die Lüge. Weil er weiß, dass er böse ist. Es ist böse, einen anderen oder andere zu überfallen. Es ist böse, andere auszurauben und zu töten. Seit der Erklärung der Menschenrechte, die ohne die Heiligen Schriften der Menschheit nicht zustande gekommen wären, ist vollkommen klar, was gut ist und was böse. Also muss Russland alle einfachen Wahrheiten verbiegen, verdrehen, umdeuten oder gleich glatt lügen, um vor sich selber und vor der Welt bestehen zu können. Wer weiß, dass er Böses tut, dies aber nicht wahrhaben oder zeigen will, muss Böses zu etwas Gutem oder doch Richtigem umdeuten. Selbst die orthodoxe Kirche Russlands macht da mit.

Das Böse kommt vor Gottes Gericht, wenn es nicht schon vor einem weltlichen Gericht abgeurteilt wird. Gott schmerzt die Lüge, weil er die Wahrheit ist. Er ist so sehr Wahrheit, dass ihm Lügen im Herzen wehtun. Wer Böses erdulden muss, hofft auf Gottes Gericht. Natürlich schon auf Erden; aber erst recht auf Genugtuung im Himmel. Es ist undenkbar, dass Gott Böses einfach geschehen lässt. Er wird zur Rechenschaft ziehen, wenn er es will. Das Jüngste Gericht ist die Hoffnung aller Lebenden. *Michael Becker*

Firmvorbereitung: Nächstes Treffen

Am Samstag, 16. März, um 13:00 Uhr, treffen wir uns am Bahnhof in Auer. Wir fahren mit dem Zug nach Brixen, wo wir unseren Firmspender Domdekan Dr. Ulrich Fistill treffen. Mit ihm ist eine Führung durch den Dom geplant und im Anschluss wird er ein Gespräch mit den 6 Firmanwärtern:innen führen. Die übrigen Firmlinge besteigen in der Zwischenzeit den »Weissen Turm« der Pfarrkirche Brixen. Wir freuen uns, wenn alle Firmlinge am Ausflug teilnehmen.



Wegkreuz, St. Gertraud Ritten

4. Fastenwoche: Glauben

Es ist nicht immer einfach, einen tiefen und felsenfesten Glauben zu bewahren. Vielen Menschen ist das grundfeste Glaubenskönnen und -wollen der Kindheit abhanden gekommen. Manchmal haben persönliche Krisen im Leben dazu beigetragen, andere Male kann es von außen Einflüsse gegeben haben, die Fragen unbeantwortet ließen. Und gar nicht so selten kam die Leere im Glauben schleichend, vielleicht durch einen Wohnortwechsel, durch den Verlust familiärer Strukturen und Traditionen, durch andere Interessen, die mehr Aufmerksamkeit erfuhren. Vieles ist denkbar. Wichtig ist, dass der Glaube wie ein Same wahrgenommen werden kann, der aufblühen, wachsen und geerntet wird oder auch einfach auf den Boden fällt und verdorrt. Doch auch für einen sehr lange gelagerten Kern gibt es die Möglichkeit, zu neuem Leben zu erwachen. Wenn er einige Zeit feucht gehalten und ihm Beachtung geschenkt wird, kann er austreiben und Kräfte mobilisieren, die zuvor undenkbar schienen.

Eine Woche lang dem eigenen Glaubensweg Aufmerksamkeit zu schenken, kann über manches Aufschluss geben, vielleicht ein wenig Klarheit bringen oder auch darauf hinweisen, was besonders wichtig erscheint, wo mehr Erfahrung guttun kann oder welche Bereiche vielleicht ein wenig Pause brauchen.

- Sich an Kindergebete, besondere Ereignisse in der Kindheit zurückerinnern
- Punkte notieren, die Krisen im Glauben mit sich gebracht oder ausgelöst haben
- Jenen Dingen Aufmerksamkeit schenken, die bestärken und guttun
- Einen Brief (auf Papier oder in Gedanken) an Gott schreiben, mit allen Anliegen, Sehnsüchten, Wünschen, Bitten, Zweifeln, Ängsten, Sorgen ...

Pfarrbüro - Ufficio parrocchiale / Öffnungszeiten - apertura

Montag/lunedì	ore 10:00 - 11:00 Uhr
Dienstag/martedì	ore 10:00 - 11:00 Uhr
Mittwoch/mercoledì	ore 09:00 - 11:00 Uhr
Donnerstag/giovedì	ore 10:00 - 11:00 Uhr
Freitag/venerdì	ore 09:30 - 10:30 Uhr

Don Luciano ist Montag bis Freitag von 19:00 bis 20:00 Uhr erreichbar (Vormerkung erwünscht).

Don Luciano è reperibile su appuntamento da lunedì a venerdì dalle 19:00 alle 20:00.

**E-Mail: pfarrei.auer@rolmail.net
Redaktion Auerhahn: p.simonini@rolmail.net**

10.03.2024

IV Domenica di Quaresima – Laetare

Rallegrati, Gerusalemme, e voi tutti che l'amate radunatevi. Sfavillate di gioia con essa, voi che eravate nel lutto. Così gioirete e vi sazierete al seno delle sue consolazioni. (Cf. Is 66,10-11)

Prima lettura 2Cr 36,14-16.19-23

Con l'esilio e la liberazione del popolo si manifesta l'ira e la misericordia del Signore.

Salmo responsoriale Sal 136

Il ricordo di te, Signore, è la nostra gioia.

Seconda lettura Ef 2,4-10

Morti per le colpe, siamo stati salvati per grazia.

Canto al Vangelo (Gv 3,16)

Lode e onore a te, Signore Gesù! Dio ha tanto amato il mondo da dare il Figlio unigenito; chiunque crede in lui ha la vita eterna. Lode e onore a te, Signore Gesù!

Vangelo Gv 3,14-21

Dio ha mandato il Figlio perché il mondo si salvi per mezzo di lui.

Colletta

O Padre, che per mezzo del tuo Figlio operi mirabilmente la redenzione del genere umano, concedi al popolo cristiano di affrettarsi con fede viva e generoso impegno verso la Pasqua ormai vicina.

Il canto del dolore nello «Stabat Mater»

La presenza di Maria nei Vangeli della Passione è limitata al suo «stare» presso la croce del Figlio. Il versetto di Gv 19,25 è fonte di meditazione sul mistero del dolore di Maria, argomentato nella teologia e cantato nella liturgia. Il testo poetico più noto, riferito al quadro di Maria addolorata sotto la Croce, è lo Stabat Mater, attribuito a Jacopone da Todi (XIII sec.) e divenuto filone letterario del «Planctus Mariæ». Nel Venerdì Santo, come in tutti i venerdì di Quaresima, è tradizione cantare lo Stabat Mater per intero o nella singola strofa conosciuta dal popolo nella versione italiana: «Santa Madre, deh, voi fate / che le piaghe del Signore / siano impresse nel mio cuore». La strofa, ripetuta a ogni stazione della Via Crucis, riprende il contenuto spirituale della più lunga sequenza medievale – praticata nella sua forma monastica o in quella popolare – prevista per la memoria liturgica della «B.V. Maria Addolorata» (15 settembre). Testo e musica partecipano nel descrivere il dolore della Madre e, insieme, il nostro. La richiesta accorata di imprimere nel nostro cuore le piaghe di Gesù sfocia nel desiderio del paradiso: «Quando corpus moriétur, / fac, ut ánimae donétur / paradísi glória». Lo Stabat Mater può essere, dunque, interpretato come «il canto del dolore» di Maria, che si associa a quello dell'umanità e viceversa; non poteva essere altrimenti, dal momento che ella è divenuta sotto la croce la Madre di tutti. Per ques-

to osiamo cantare che «alla morte del corpo ci sia data la gloria del Paradiso». Il testo è stato continuamente cantato nelle sue più diverse forme musicali, dall'originale monodia gregoriana alla raffinata polifonia, per giungere ai componimenti per solisti e orchestra fino ai nostri giorni, con forti accenti di commossa partecipazione e coinvolgimento solidale. Impossibile qui citare tutti gli autori che hanno scelto lo Stabat Mater come «icona» per descrivere col canto il mistero del dolore: non a caso, nel XX secolo è il testo religioso più musicato dai compositori, quale espressione cantata del dramma della storia nel periodo oscuro delle due guerre mondiali. Quando cantiamo questo testo, dunque, partecipiamo al dolore di Maria, imparando con lei a «stare» sotto la croce. (Sergio Militello)



Weniger ist mehr

Das Hildegard-Fasten hat wohl viel gemeinsam mit der Initiative »Aktion Verzicht«, die von vielen Verbänden mitgetragen wird. Auch da geht es darum, Gewohntes kritisch zu hinterfragen und sich mit den wahren Werten des Lebens auseinanderzusetzen. Hildegard redet aber nicht so sehr von Verzicht, sondern eher positiv: vom Freiwerden für Gott und die Mitmenschen, von Selbsterkenntnis und Umkehr. Zur Kerngruppe der »Aktion Verzicht« gehören Forum Prävention, die Diözesancaritas und der Kath. Familienverband. »Die Fastenzeit ist eine gute Gelegenheit, auf bestimmte Dinge und Verhaltensmuster zu verzichten, die wir inzwischen gewohnt sind und gar nicht mehr infrage stellen«, schreibt Peter Koler vom Forum Prävention. Es seien dies die klassischen Genussmittel wie Kaffee, Alkohol, Nikotin und Süßigkeiten, aber auch Errungenschaften unserer Zeit wie das Auto, der Computer oder das Handy. »Alle diese Dinge machen das Leben zwar angenehm, schaden aber häufig der Umwelt, unserer Gemeinschaft, unserer Gesundheit und manchmal auch unseren Beziehungen«, berichtet Koler.



Die Feier der Taufe

Der Grundgedanke der Taufe ist die Aufnahme des Täuflings in die Gemeinschaft der Gläubigen. Deshalb ist es, vor allem bei Erwachsenentaufen, üblich, die Taufe im Rahmen eines Gottesdienstes zu spenden, insbesondere in der Osternacht. Häufig gibt es jedoch Tauffeiern auch in kleinem Rahmen zu anderen Zeitpunkten. In diesem Fall beginnt die Tauffeier, indem der Täufling mit dem Kreuz bezeichnet

wird. Anschließend werden Lesungen und das Evangelium (oft von der Taufe Jesu) gelesen und die Heiligen um ihrem Beistand angerufen, sowie das Fürbittgespräch gesprochen. Danach wird mit dem Segensgebet für das Kind um Schutz vor allem Bösen gebetet und das Taufwasser geweiht. Nach der Absage an alles Böse folgt das Glaubensbekenntnis, und der Taufritus beginnt, bei dem der Täufling »im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes« getauft und mit dem Taufwasser übergossen wird. Danach wird der Täufling als Zeichen seiner Zugehörigkeit zu Christus mit Chrisam gesalbt. Das weiße Kleid als Zeichen der Neuerschaffung durch die Taufe und das Licht der Taufkerze, die an der brennenden Osterkerze entzündet wird, leuchten als Zeichen für Christus als Licht der Welt. Es folgt der »Effata-Ritus«, bei dem in einem Segensgebet Ohren und Mund des Täuflings berührt werden als Zeichen für seine Bereitschaft, das Wort Gottes aufzunehmen und zu bekennen. Die Feier der Taufe schließt mit dem Vaterunser und einem Segen.

Maria Radziovon

Nächste Tauffeier ist am Samstag, 16. März um 14:30 Uhr in der Marienkirche mit Diakon Mario De Concini. **Liam Joel Fischnaller**, des Fabian und der Nadia Buraschi und **Maia Paccagnella**, des Simone und der Silvia Giovanelli.

KVW - Seniorengruppe Auer

Wir laden alle Senioren und Interessierte am Mittwoch, den 13. März, herzlich ein:

Wir fahren nach Tramin und besichtigen dort das Kompetenzzentrum:

»Solos Aquaponix-System«

einem Verfahren, das Fischzucht und Gemüseanbau in einem Kreislauf verbindet, wo frische und gesunde Lebensmittel, wie Gemüse, Kräuter und Gewürze produziert werden. Anschließend gemütliches Beisammensein im Pfarrsaal.

Wir fahren mit dem Bus.

Treffpunkt Hotel Mühle um 14:00 Uhr.

Anmeldung bei Julius Ossanna Tel. 0471 810 375 oder Mobil 333 851 1314

Wir freuen uns auf die Gemeinschaft und Freundschaft.

Der Seniorenausschuss

Heilige Mathilde (14. März)

Matilde (um 895-968), auch Mechthild genannt, war die Tochter eines westfälischen Grafen aus dem Geschlecht des Sachsen-Hz. Widukind. Sie war mit dem späteren König Heinrich I. (876-936) vermählt.

Aus dieser Ehe gingen fünf Kinder hervor, darunter der spätere Kaiser Otto I. und Bruno, der Ebf. von Köln wurde. Mathilde war ebenso fromm und demütig wie weltoffen und klug. Ihr Leben war ausgefüllt mit Werken der tätigen Nächstenliebe.

Auf ihre Stiftung gehen die Klöster Pölde, Engern, Nordhausen und Quedlinburg zurück, wo sie starb und begraben wurde.

Termine ... Termine ... Termine ... Termine ... Termine ... Termine ...

Mittwoch,	13.03.24	14:30 Uhr	KVW-Seniorengruppe Ausflug nach Tramin
Freitag,	15.03.24	14:30 Uhr	Kreuzwegandacht in der Marienkirche
Freitag,	15.03.24	19:30 Uhr	Kreuzwegandacht im Oberdorf
Samstag,	16.03.24	13:00 Uhr	Firmung, Ausflug nach Brixen
Samstag,	16.03.24	14:30 Uhr	Tauffeier in der Marienkirche